

Neues Jahr, neue Hoffnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INS:RATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT Neues Jahr, neue Hoffnung - Vom bleuen Montag - Vom Luzerner Volksschulwesen - Schulnachrichten - Himmelserscheinungen - Krankenkasse - Vereinsangelegenheiten - BEILAGE: Volksschule Nr. 1.

Neues Jahr, neue Hoffnung

Die Tore des alten Jahres haben sich geschlossen — für immer. Was geschehen ist, lässt sich nicht ungeschehen machen. Aber manches davon lässt sich wieder gutmachen und bessermachen und manches in Zukunft vermeiden. Selbst Fehltritt und Missgriff können uns Wegleitung zur Vervollkommnung werden. Das ist ja unser Trost, unsere Hoffnung, die uns immer wieder aufrichtet und neuen Lebensmut einflösst.

Auch im Leben des Erziehers hat der Pessimismus kein Heimatrecht. Wohl gibt es Stunden des Misserfolges, scheinbar wenigstens. Aber keimen alle Samenkörnlein zur gleichen Zeit? Gibt es unter ihnen nicht auch solche, die sich erst nach Jahren entwickeln und trotz einer langen Wartezeit ihre Keimkraft nicht verloren haben? Warum sollten geistige Samenkörner weniger lange schlummern können als irdische? Freilich sehen wir gar oft die Frucht nicht mehr reifen, zu der wir den Samen ins Erdreich gesteckt haben. Aber was verschlägt's? Wir wollen ja, dass die Ernte unserer Aussaat andern nütze, nicht uns in erster Linie. Wir sind Knechte im Weinberg des Herrn. An uns ist es, nach bestem Wissen und Können zu arbeiten; Gott aber wird das Gedeihen dazu geben, wann und wie's ihm beliebt.

Freilich gibt es pädagogische Strömungen, die nicht nach diesen Grundsätzen orientiert sind. Ihr Gott ist das eigene Ich, oder es ist der Götze Staat oder irgend ein anderer „unbekannter Gott“. Unsere Lesergemeinde aber huldigt nicht solchen Strömungen. Wir wissen, was wir wollen, weil die Religion Jesu Christi uns Licht ist auf unserm Lebenswege und auch Kraft, ihn bis ans Ziel zu wandeln. Denn diese Erde ist uns nur Durchgangsland auf dem Wege in die ewige himmlische Heimat, also kein bleibender Aufenthalt, allerdings, ein Durchgangsland, wo wir unser Schicksal für die ganze Ewigkeit entscheidend in der Hand haben. Gewiss werden uns da auch trübe Tage nicht fehlen, wo die Sonne sich nicht sehen lässt und düstere Nebel sie unsern Blicken entziehen. Aber sie scheint dennoch, und wenn wir uns die Mühe nehmen, auf die Höhe zu steigen, erfreut sie uns mit ihrem goldenen Ueberfluss und spendet wohlige Wärme. — Die andern jedoch betrachten diese Erde als Heimat und das Erdendasein als Endzweck des Lebens und haben keine solche ewige Sonne; sie schufen sich ein künstliches Licht, das heute grell aufflackert und morgen erlischt. Und dann müssen sie ein anderes Lämpchen anzünden, dem das Oel nur zu bald wieder ausgeht.

Ein neues Jahr beginnt. Wir wissen nicht, was es uns bringen wird, aber schauen der Zukunft mutig ins Auge,

selbst wenn sie uns über Golgatha führen sollte. Kalvaria gegenüber liegt der Himmelfahrtsberg. Dort hat unser göttlicher Lehrmeister sein Leiden begonnen und seine höchste Verherrlichung auf dieser Erde erhalten. Wenn er mit uns über Golgatha geht und wir ihm beharrlich folgen, wird er uns auch zum ewigen Siege führen.

Die „Schweizer-Schule“ kann keine andern Richtlinien kennen als die der katholischen Kirche, in jeder Beziehung. Darum wird sie neben der Pflege religiöser Grundsätzlichkeit auch den sozialen Fragen volle Aufmerksamkeit schenken, wenn auch nicht ausschliesslich, denn „der Mensch lebt nicht nur vom Brote allein“, wohl aber im Rahmen des gesamten Lebensprogramms, und sie wird das Neue in methodischen Dingen objektiv prüfen, ohne das bewährte Alte preiszugeben. Darin wissen wir uns einig mit unsern Lesern.

Aber wir bitten auch für die Zukunft um wertvolle Mitarbeit. Nicht die Schriftleitung soll zum Worte kommen, die Lesergemeinde selber, jeder nach seinem Wissen und Können. Und wer nicht in der Lage ist, als korrespondierender Mitarbeiter zu wirken, der werbe für unser Organ, einmal bei sich selber und dann bei Bekannten, wo die „Schweizer-Schule“ noch nicht Eingang gefunden hat.

Gegenwärtig laufen Probenummern an Adressen, die wir im Abonnentenverzeichnis bis jetzt vermissten und die doch auch zu uns gehören. Bisherige Abonnenten erweisen unserm Organ durch „ein gutes Wort an einem guten Ort“ einen wertvollen Dienst. Wir bitten recht sehr darum.

Die „Schweizer-Schule“ ist das Organ der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz. Verantwortlicher Herausgeber ist der Katholische Lehrerverein der Schweiz. Er benützt die „Schweizer-Schule“ als sein Sprachorgan. Vereinsmitteilungen sind also darin zu finden, oder sollten unbedingt dort zu finden sein. Die Sektionen werden freundlichst eingeladen, ihre Versammlungen innert nützlicher Frist in unserm Vereinsorgan anzuzeigen. — Auch die Mitteilungen der sozialen Institutionen unseres Vereins — Krankenkasse, Hilfskasse samt Haftpflichtversicherung, Reiselegitimationskarte usw. — erfolgen durch die „Schweizer-Schule“, wie dort auch die Adressen der Vorstände dieser Institutionen ersichtlich sind.

Und nun hinein ins neue Jahr! Gottes Hand sei uns Führung! Allen Mitarbeitern, Lesern, Freunden wünschen wir ein recht glückhaftes neues Jahr!



lit. Schweiz. Landesbibliothek
Bern